

Inhalt

Vorwort	7
Die Emanzipation der Dummheit	16
I. Die bürgerlichen Kunstinstitutionen von ihren Anfängen bis heute	29
1. Die Entwicklung der Kunstakademien und der Salonausstellungen	29
2. Die Entwicklung der Kunstkritik in Paris im 17., 18. und 19. Jahrhundert	38
3. Das bürgerliche Kunstleben im 19. Jahrhundert	45
4. Die Kunstvereine im 19. Jahrhundert	48
5. Die Künstler im 19. Jahrhundert, ihre Genossenschaften und ihre Einkommen	55
6. Der Salon und seine Opposition	67
II. Die Entmündigung der Künstler	73
7. Die Gewaltenteilung im Kunstbetrieb des 19. Jahrhunderts und die Verfilzung der Gewalten heute	73
8. Die Kunstvereine heute	83
9. Die documenta, ein Syndikat von Staat, Handel und Massenmedien	96
10. Die Museen im 19. Jahrhundert und heute	101
11. Die wirtschaftliche Lage der Künstler und die Ausstellungstätigkeit der öffentlichen Institute .	115
12. Warum Deutschlands Volkswagen besser sind als Deutschlands Kunst	133
13. Die Symbiose von Kunsthandel und Museen ...	138
14. Große Sammler und hochherzige Stifter	152

III. Die Freiheit der Kunst	167
15. Ist Kunst Sache der Übereinkunft?	167
16. Kritik ohne Kriterien	171
A. Der Kunstbegriff der Abstrakten	171
B. Der reduzierte Kunstbegriff der Informellen .	181
C. Die Zerstörung des Kunstbegriffs durch die Pop-art	186
D. Kunst in Nullform – Kritik in Nullform	193
E. Die heimliche Liebe zu den Abstrakten	206
17. Repressalien gegen Andersdenkende	219
18. Kunst als Ware	227
19. Kunst als Persilschein	234
20. Demokratie und Staatskunst	247
 Das Menschenbild wird zerstört – was ist zu tun?	 262
 Nachtrag	 269
 Personenregister	 272